№ 175 — Dienstag, den 29. Juli. — 1884

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, abends für den folgenden Tag.
Preis vierteljährlich 1 M. 50 Pfg., monatlich 50 Pfg., Einzel-Nrn. 5 Pfg.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Postboten und die Ausgabestellen des Tageblattes an.

Frankenberger Tageblatt und Bezirksanzeiger.

Inserate werden mit 8 Pfg. für die gespaltene Kolonelzeile berechnet.
Kleinster Inseratenbetrag 50 Pfg.
Komplizierte und tabellarische Inserate nach besonderem Tarif.
Inseraten-Annahme für die jeweilige Abend-Nummer bis vormittags 10 Uhr.

Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft Flöha, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrats zu Frankenberg.

Inserat-Aufträge übernehmen außer der Verlagsexpedition auch deren Zeitungsboten, auswärts sämtliche Büreaus und Filialstellen der Annoncenexpeditionen: Invalidendank — Rudolf Mosse — Haasenstein & Vogler — G. L. Daube & Co. 2c. —; außerdem in Auerswalde Hr. Gastwirt Anton Richter (im Erbgericht), in Niederwiesa Hr. Materialwarenhändler Littmann.

Bekanntmachung.

Nach § 14 des Gemeindeabgabenregulativs vom 14. Februar 1883 ist **die 8. Rate der diesjährigen Gemeindeanlagen,** sowie **der 3. Termin der städtischen Grundsteuer** bis **zum 1. August** dieses Jahres an die Stadtsteuereinnahme (Rathhaus, 2 Treppen) abzuführen.

Wir machen die Abgabenpflichtigen darauf hierdurch noch besonders aufmerksam **mit dem Bemerken, daß nach § 71 des gedachten Regulativs Derjenige, welcher mit seinen Gemeindeabgaben länger als acht Tage über einen Erhebungstermin hinaus in Rückstand verbleibt, sich zu gewärtigen hat, daß die Zwangsvollstreckung gegen ihn verfügt wird.**

Zahlungsaufflagen werden nicht mehr erlassen.

Frankenberg, am 24. Juli 1884.

Der Stadtrath.
Kuhn, Brgrmstr.

Kirchenvorstandssitzung
Freitag, 1. August, Nachm. 3 Uhr.

Örtliches und Sächsisches.

Frankenberg, den 28. Juli.

†r. Das Königsschießen der hiesigen priv. Scheibenschützengesellschaft wurde am gestrigen Sonntag morgen durch Weckruf und Reveille, letztere geführt von einem schmucken Tambourmajor in der Person des Hrn. Kästner, eingeleitet. Nachdem am Vormittage den Vertretern der königlichen und städtischen Behörden, sowie Chargierten der Gesellschaft Ständchen gebracht worden waren, fand in der 3. Nachmittagsstunde nach Abholung der Fahne und des Schützenkönigs, Hrn. Zschockelt, welcher als ehrenvolle Begleitung die Herren Bürgermeister Kuhn und Stadtrat Dr. Meding hatte, der Auszug selbst statt. An demselben beteiligten sich außer den Gästen und Schwarzschützen noch Deputationen der Hainichener und Waldheimer Schützengilde. — Kurz nach Ankunft auf dem Festplatze begann das Schießen selbst, bei welchem die Mitglieder nach Kräften bestrebt waren, den Siegespreis zu erringen. Am 2. Festtage fand nach dem Auszuge, bevor das Frühstück begann, eingedenk des Wortes: „Wohlzuthun und mitzuteilen vergesset nicht 2c." eine Verteilung von Brot, Fleisch, Gemüse 2c. unter einer entsprechenden Ansprache des Hrn. Bürgermeister Kuhn an hiesige bedürftige Gemeindeglieder statt. Die Freude und der dankbare Ausspruch der Empfänger möge den Gebern der beste Beweis dafür sein, daß sie hierin das Rechte getroffen, denen eine freudige Stunde bereitet zu haben, welchen sich das Leben nicht immer von der freundlichsten Seite zeigt und die nun gewiß auch derer im Geiste dankbar gedenken werden, die sichs gestatten, gehabter Mühen und Arbeiten vergessend, sich der Freude hinzugeben. Das Frühstück selbst verlief in der angenehmsten Weise. Begonnen ward dasselbe mit einem Hoch auf den geliebten Landesvater, unsern allverehrten König Albert. Nachdem ein Bericht über das Vereinsleben vom verflossenen Jahre gegeben worden, gedachte man insonderheit der Verdienste des derzeitigen Schützenkönigs, weshalb er von der Gesellschaft einstimmig zum Auditeur ernannt ward. Als Ehrenmitglieder wurden gefeiert die Herren Bürgermeister Kuhn, Oberst Puscher, Stadtrat Jeschke und Stadtrat Dr. Meding. Tiefen Eindruck machte der Toast des Hrn. Bürgermeister Kuhn, welcher die Schützengesellschaft als Pflegerin und Hüterin des loyalen Sinnes in unserer Bürgerschaft feierte. Nachdem man noch den Vertretern der Vogelschützengesellschaft, den Gästen, dem Vorstande der Gesellschaft 2c. gedacht hatte, feierte man insbesondere die Stammhalter der Gesellschaft, die alten, ehrwürdigen Mitglieder, an ihrer Spitze Hr. Gottlieb Schulze, welcher seit 59 Jahren in seltener Treue und Liebe der Gesellschaft verbunden ist. Mit dem Wunsche, daß die Gesellschaft auch ferner blühe und gedeihe hob man die Tafel auf in der Hoffnung, daß man sich im nächsten Jahre frisch an Geist und Körper wiedersehe. Schließlich sei erwähnt, daß zur Belebung der Tafel 3 Tafellieder des Hrn. Oberlehrers Jähnichen, von welchen das zuerst nach der Melodie „der Wacht am Rhein" gesungene hier folgen zu lassen wir uns nicht versagen wollen, wesentlich beitrugen. Das Lied hat folgenden Wortlaut:

Ein König herrscht im Sachsenland,
Des Name rühmend wird genannt
Von alt und jung, von groß und klein:
Es soll ein lieber Vater sein.

Durch weisen Sinn und feste Hand
Beglückt er Volk und Vaterland;
Heil, König Albert, Dir,
Der Sachsen Zier!

Wer ist der Held im deutschen Reich,
An Ehren und an Siegen reich,
Der aus Kyffhäusers Felsenthor
Den Barbarossa rief hervor
Und Deutschlands Ehre, Recht und Macht
Zum höchsten Ansehn hat gebracht?
„Heil, Kaiser Wilhelm, Dir!"
So jubeln wir.

Ob auch in seiner tollen Wut
Der Tscheche haßt das deutsche Blut,
Der fränk'sche Pöbel auch zerreißt
Die deutsche Flagge frech und dreist,
So steht doch fest auf ehr'nem Grund
Der deutschen Stämme goldner Bund!
Treu weih'n wir Herz und Hand
Dem deutschen Land.

Und in dem Kranz der deutschen Gau'n
Mögt ihr wohl eine Rose schau'n:
Es ist das schöne Sachsenland,
In Ehren überall bekannt,
Denn Industrie und Wissenschaft
Pflegt treulich es mit edler Kraft.
Heil dir, Saxonia!
Hurra, hurra.

Wo klar und hell die Zschopau fließt,
Hat mancher wohl schon oft begrüßt
Ein schmucks Städtchen, das mit Lust
Erfüllt des frohen Wanderers Brust.
Es ward vollbracht manch gutes Werk
In unserm lieben Frankenberg,
Drum halten wir auch wert
Der Heimat Herd!

Fünf edle Güter sind dies wohl,
Für die sich hoch begeistern soll
Der Schütze, der mit Aug' und Hand
Treu stehen soll für Fürst und Land.
Drum rufen wir, in Lieb' entbrannt:
„Hoch König, Kaiser, Vaterland!
Heil, teure Heimat, dir,
Heil für und für!"

† Da infolge der Abputzarbeiten an unserer Stadtkirche durch Herabstürzen von Gegenständen von dem an derselben errichteten hohen Gerüst leicht Unglücksfälle möglich sind, so ist der Weg nach der Humboldtstraße an der linken Seite der Kirche einstweilen gesperrt und der infolge des Schützenfestes gegenwärtig sehr lebhafte Verkehr nach genannter Straße 2c. auf die Wege durch die Anlagen verwiesen worden.

— Nach längerem Verweilen an unserem Hofe ist die Schwester Sr. Maj. des Königs, Ihre kgl. Hoh. die Herzogin von Genua, am Freitag abend wieder nach dem Süden abgereist. Am morgenden Dienstage wird sich Se. Majestät nach dem Jagdschlosse Rehefeld begeben und daselbst bis Ende der Woche verweilen, während Ihre Maj. die Königin, welche am Freitag der Ausstellung künstlerisch ausgeführter Frauenarbeiten in der Kunstgewerbehalle zu Dresden einen Besuch abgestattet hat, in Pillnitz bleibt, da sie in Abwesenheit der prinzlich Georgschen Familie die Fürsorge für den Prinzen Albert übernommen hat.

— In einer unterm 18 d. an die Kreishauptmannschaften erlassenen Verordnung weist das kgl. Ministerium des Innern auf die in neuerer Zeit mit Erfolg angestrebte Zusammenfassung der einzelnen Innungen in Verbände, sowie darauf hin, daß diese Verbände ihre Zwecke sowohl durch Festigung des Bestandes und Erweiterung des Wirkungskreises der dem Verbande angehörigen Innungen, als auch durch Anregung zur Bildung neuer Innungen in denjenigen Gegenden, in welchen es zur Zeit hieran noch fehlt, zu erreichen suchen. Da das kgl. Ministerium in Uebereinstimmung mit dem Reichskanzler in der Belebung des Innungswesens überhaupt und in der Förderung der Errichtung von Innungsverbänden insbesondere ein wirksames Mittel zur Hebung des Handwerkerstandes erkennt, so werden die Kreishauptmannschaften und durch dieselben die staatlichen und kommunalen Lokalbehörden zu thunlichster Unterstützung dieser Bestrebungen, die letzteren insbesondere auch veranlaßt, bei den auf die Errichtung neuer oder auf Reorganisation bestehender Innungen abzielenden Verhandlungen ein förderndes Entgegenkommen zu zeigen.

— Die wiederholt schon citierten neuesten Hefte III und IV der Zeitschrift des kgl. statistischen Büreaus (Jahrgang 1883) enthalten auch einen Aufsatz von Dr. med. Arthur Geißler, worin „die seit 1860 bis Ende 1882 in Sachsen beobachteten Erkrankungen an Trichinose" behandelt und 91 Erkrankungsgruppen mit 2668 Erkrankungen und 38 Todesfällen aufgeführt werden. Von den in diesen 23 Jahren in Sachsen geschlachteten 10,840149 Schweinen haben nur 86 oder 87 durch den Trichinengehalt ihres Fleisches Erkrankungen und Todesfälle in Sachsen bewirkt; es kam mithin auf etwa 125000 Schweine erst 1, welches wirklich eine größere oder geringere Zahl von Menschen krank machte. Die höchst interessante Untersuchung aller einzelnen Fälle zeigt unwiderleglich, daß nur der Genuß des rohen oder nur halb geräucherten oder halb angebratenen Schweinefleisches gefährlich ist. „Daß gekochter Schinken die Trichinose beim Menschen erzeugt habe, wurde bisher niemals konstatiert." Ein dritter Aufsatz von Dr. Geißler behandelt „den chronischen Alkoholismus nach der Statistik der sächsischen Krankenanstalten von 1876—1882". Danach wurden im Durchschnitt dieser 7 Jahre allein in den sächsischen Krankenanstalten jährlich 325 Personen am Säuferwahnsinn behandelt, im Jahre 1882: 349, worunter sich 29 Personen weiblichen Geschlechts befanden.

— Der in der Nacht zum Freitag in Chemnitz in Polizeigewahrsam genommene und am folgenden Tage der kgl. Staatsanwaltschaft zugeführte Sozialistenführer Liebknecht ist vorläufig aus der Haft entlassen worden und am Sonnabend wieder von Chemnitz abgereist.

— Einen sonderbaren Unglücksfall hat ein Gewitter zur Folge gehabt, welches sich am vorigen Donnerstag über Chemnitz entlud. Ein auf der Straße gehender Knabe, der infolge des heftigen Regens den Schirm vorhielt, stieß mit einem ihm entgegenkommenden Geschirr mit solcher Gewalt zusammen, daß die Deichsel den Schirm zerbrach und die Stäbe desselben dem Knaben das Gesicht so sehr aufschlitzten, daß ein Arzt die Wunden zunähen mußte. — Auch in anderen Gegenden des Landes sind an demselben Tage schwere Gewitter aufgetroffen. In Beutha bei Stollberg erschlug der Blitz zwei Kühe und einen Bullen.

— Zu gemeinnützigen Zwecken wird gegenwärtig in Schweikershain bei Waldheim vom Besitzer des dortigen Rittergutes, wirkl. Geh. Rat v. Nostitz-Wallwitz, ein stattlicher Bau errichtet, dessen Richtfest in voriger Woche begangen wurde und das zur Erinnerung an